

1. Plenumsrückschau 13. Februar 2013: Vorschularbeit konkret

VertreterInnen aus 13 Kindergruppen befassten sich mit der konkreten Vorschularbeit und den Ansprüchen an diese:

In einigen Kindergruppen ist die Tendenz in den letzten zwei Jahren spürbar, dass die Kinder "schulfähig gemacht" werden sollen. Neu ist die Entwicklung, dass Kinder Schwierigkeiten mit der Einschulung haben, die Erwartungen der Schule z.T. sehr interessant sind und auch Diskussionen um Zurückstufung in die Vorschule real sind.

Der Eindruck, dass da Druck entsteht, der früher nicht so da war (vor PISA bzw. vor der schrittweisen In-die-Pflicht-Nahme der Bildungseinrichtungen - zuerst die AHS, dann die Volksschule, jetzt die Kindergruppen - mit neuen Normierungs- und Test-Verbindlichkeiten), wird von den meisten Anwesenden bestätigt.

Die Frage ist, ob sich elternverwaltete Kindergruppen diesem Druck anpassen müssen (schließlich wechseln weitaus die meisten Kinder aus Kindergruppen an Regelschulen, nur wenige an Alternativschulen bzw. zu häuslichem Unterricht), oder ob man sich da abgrenzen und das nicht mitmachen muss, wurde diskutiert.

Wie konkrete Vorschularbeit aussieht (große Projekte zu Forscherthemen, kleine Forscherecken, Vorschulstunde für die 6-Jährigen mit Montessorimaterial, Arbeitsblätter für die Großen oder für alle als freies Angebot, individuelles punktuell arbeiten mit bestimmten Kindern an deren Defiziten, z.B. Stifthaltung, Namensschreiben, Konzentration auf regelbasiertes Spiel), ist in den Kindergruppen total verschieden.

Die dahinter stehenden Ideen drücken aus, was in den Kindergruppen als "Förderung" verstanden wird. Oft ist der Kindergruppen-Alltag schon "Förderung", durch Rollenspiele, Konfliktlösung, Natur-Themen, Musik, Bewegung, persönliche Kommunikation usw. Oft wird "Fördern" als direkte pädagogische Intervention auf eine bestimmte Fertigkeit hin (oder ein Bündel von Fertigkeiten namens "Schulfähigkeit") verstanden, z.B. durch spezielle motorische Aufgaben, Buchstaben- und Zahlenmaterial und -spiele, Arbeitsblätter oder therapeutische Übungen (dazu zählt auch Motopädagogik oder Sprachförderung). Hier stellt sich auch die Frage, wie weit diese Interventionen direkt für das Kind sind, wieweit sie Vorbereitung für die Schule sind oder ob die Ängste und Sorgen der Eltern das Ziel sind....

Die Arbeit vieler BetreuerInnen geht in Richtung Stärken stärken – und die Frage taucht auf, ob jetzt die Defizite gesucht werden müssen.

Die klare Tendenz ging in der Diskussion zu einem weiten, vor allem: nicht defizitorientierten!, Förderkonzept. Einig waren alle Anwesenden, dass Kinder in Kindergruppen mehr Selbstbewusstsein lernen, und damit ihre möglichen "Defizite" (die nicht durch die Kindergruppe erzeugt sind, sondern einfach in der individuellen Entwicklung des Kindes liegen!) selber aufholen und damit im späteren Schulalltag umgehen können. Damit wäre man aus dem Dilemma der "Vorschularbeit" heraus.

Die Einschulung erfolgt nicht nach einem standardisiertes Verfahren – und häufig werden sehr willkürliche Tests mit interessanten Schlussfolgerungen gezogen. Wie könnte eine Einschulung sinnvoll aussehen? Es kam zum Ausdruck, dass entwürdigende Einschulungstestsituationen oft vorkommen, dass Eltern das wissen müssen, sie auch von den Betreuerinnen moralische Unterstützung bekommen sollten, und dann in einer solchen Situation klar äußern, was sie nicht akzeptieren (z.B. despektierliche Bemerkungen über die Entwicklung des Kindes, während es dabei ist). Wem solche Situationen passieren, sollte sich beim Stadtschulrat beschweren. Es ist übrigens auch möglich, eine Nachfrist für die Einschulung zu erwirken! Eine bessere Zusammenarbeit mit den aufnehmenden Volksschulen könnte über eine Einladung der LehrerInnen passieren, über die Kommunikation, dass die BetreuerInnen gute Ansprechpersonen sind, da sie ja die Kinder jahrelang begleitet haben und ihre Entwicklung einschätzen können. Oder wie wäre es mit einem BetreuerInnen-DirektorInnen-Eltern-Kinder-Cafe?

Danke an Caroline vom Amerlinghaus für den feinen Rückblick!

Zum Thema Lernen und Bildung vertieften wir uns mit den Aussagen des Göttinger Neurobiologen Gerald Hüther – zum Nach"sehen":

<http://www.youtube.com/watch?v=tzV5blBmfCE> und <http://www.youtube.com/watch?v=ntYy5utbgjl>

2. Nächstes Plenum 6. März 2013, 20.00

Wir wollen euch am Plenum über den Stand des Soli-Topfes berichten – und auch von euch erfragen, ob eure Gruppe im Kindergruppenjahr 2013/14 Unterstützung benötigt.

Wir hoffen, bis zum Plenum den Termin für das Kindergruppenfest fixiert zu haben und freuen uns, mit euch das Fest vorzubereiten und wir möchten gerne einen Spatziergang durch die Kindergruppen machen – wie geht es eurer Gruppe, gibt es besondere Anliegen, fehlt etwas?

Wir freuen uns auf einen feinen Abend mit gutem Austausch und guten Ideen!

3. Gruppensupervision

Die Gruppe bietet BetreuerInnen einmal im Monat die Möglichkeit, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und einander in herausfordernden Zeiten zu unterstützen.

Die Grundhaltung ist ressourcenorientiert, systemisch (z.B. Aufstellungsarbeit) und baut auf dem „Anderen Umgang“ auf. Alle besprochenen Inhalte bleiben selbstverständlich innerhalb der Gruppe. Gemeinsam geht vieles leichter!

Die nächsten Termine: 19. März und 16. April, jeweils 18.30 – 20.00 Uhr

Wo: Dachverband der Wiener elternverwalteten Kindergruppen, Hofmühlg. 2, Erdgeschoß

Mit wem: Mag. Tanja Täuber, Lebens- und Sozialberaterin, Supervision und Coaching

4. Kindergruppenfest – Termin leider noch offen!

Der Termin für das diesjährige Kindergruppenfest ist leider noch offen – wir hoffen, ihn in den nächsten Tagen fixieren zu können – und werden euch dann sofort informieren! Dennoch:

Wie immer sind alle herzlich eingeladen mitzuhelfen!

5. Generalversammlung 5. Juni

Die nächste Generalversammlung wird es am 5. Juni geben – und wir brauchen neue Vorstandsmitglieder! Konkret suchen wir Obmensch, Kassier-Stv., Schriftführer und Schriftführer-Stv.

6. Über den pädagogischen Sinn und Unsinn von Diagnosen – 20. April 2013

Die heurige 8. Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytischer Pädagogik am 20. April findet zum Thema

"Gestört, schwierig, krank" oder "Jedes Kind ist anders?"

in der VHS Hietzing, Hofwieseng.48, 1130 Wien statt. Detaillierte Informationen gibt es auf der Tagungsseite der APP unter <http://www.app-wien.at/Tagung2013.html> zu finden.

7. Weiterbildungsangebote

Früh übt sich – auch beim Streiten!

5. März 2013, Kinderhaus Hofmühlgasse, Wien. € 30,-, 4 UE

Bettina Angerer

Kinder lernen erst im Laufe ihrer Entwicklung, Konflikte ohne die Hilfe von außen zu bewältigen – die immer wiederkehrende Frage, wie viel Unterstützung die Kinder beim Streiten brauchen bzw. wann und wie wir als Erwachsene eingreifen sollen. Neben der Reflexion des eigenen Umgangs mit Konflikten wird an diesem Abend die Mediation als Vermittlungsverfahren vorgestellt – ein Weg um Kindern in Konfliktsituationen zu einer selbstbestimmten Lösung zu begleiten.

Musik und Tanz erzählen Geschichten – Musikalische Frühförderung einmal anders

18. März, 25. April und 14. Mai 2013, Wien. € 90,-, 12 UE

Monika Niermann

Das Seminar vermittelt einen vielseitigen und kreativen Zugang zu Musik und zum Musizieren. Die TeilnehmerInnen entwickeln zur Musik kleine Geschichten und szenische Tänze, erleben einen lustvollen Zugang zum eigenen Musizieren, reflektieren ihre Erfahrungen im Hinblick auf die Arbeit mit der Kindergruppe, erhalten Einblick in die musikalische und soziale Entwicklung der Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter. Die drei Seminarblöcke bauen inhaltlich aufeinander auf. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Erkunden des „Eigenen und Nichteigenen“ Diversity Verständnisses – Diversity Management I

12.-14. April 2013, Payerbach. € 300,- / € 380,-, 16 UE

Christa Hirt-Steiner und Elke Naderer

Anhand von persönlichen Erfahrungen werden die Möglichkeiten Fremdes und Unbekanntes wahrzunehmen gesammelt und sichtbar gemacht. Neue Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Vielfalt sollen erschlossen werden. Dieser Perspektivenwechsel schafft neue Bilder, die im Kontext der individuellen Lebensgeschichte betrachtet werden. Dabei stehen Situationen aus den Kindergruppen der TeilnehmerInnen im Zentrum der Reflexion und werden anhand theoretischer Inputs analysiert. Die durch diesen Prozess gewonnen Erkenntnisse sollen am Ende des Moduls zu konkreten Aufgabenstellungen für die berufliche Praxis führen.

Die Intelligenz des Herzens in der Arbeit mit Kindern und Eltern - Das innere Kind

23. Mai 2013, 17.00 – 21.00; Kinderhaus Hofmühlgasse, Wien. € 30,-, 4 UE

Tanja Täuber

8. Grundausbildung zur/zum KindergruppenbetreuerIn

Der nächste Ausbildungszyklus startet in Kürze – es gibt noch einzelne freie Plätze!
Infos und Termine gibt's im Büro unter 585 72 44.

Falls ihr von der MA 11 eine **Frist** für die Ausbildung bzw. für einzelne Module gesetzt bekommen habt, sagt uns das bitte rechtzeitig! Nur so können wir euch unterstützen!

Und auch nicht unwichtig. alle Seminare können über den Waff oder das AMS gefördert werden.
Bei Fragen jedweder Art meldet euch bitte direkt im Büro unter 01 - 585 72 44!

9. Büro-Öffnungszeiten

Unsere Bürozeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 9.30 – 13.30!
Bitte sprecht auch mit unserem Anrufbeantworter – wir rufen gerne zurück - oder schickt uns ein Mail.

**Das nächste Plenum findet am 6. März 2013 um 20.00
im Büro, Hofmühlgasse 2, statt!**

Liebe Grüße, das Dachverbandsbüro-Info-Schreib-Team

VEREIN WIENER ELTERNVERWALTETE KINDERGRUPPEN

Hofmühlg.2/7, 1060 Wien

Tel: 01 585 72 44, Fax: 01 585 72 44-9,

e-mail: office@wiener.kindergruppen.at,

web: www.wiener.kindergruppen.at

Konto: easy-bank, BLZ 14200, Konto Nr. 200 10-705-941